

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 189 (1910)

Artikel: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1908/09
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1908/09.

Die trüben Aussichten, zu denen die allgemeine Geschäftslage im Spätjahr 1907 Veranlassung bot, haben sich verwirklicht; das verflossene Jahr war für Industrie und Gewerbe und damit auch für Handel und Verkehr eine Zeit der Stockung und des Rückganges.

Nur für die Landwirtschaft gestalteten sich die Verhältnisse weit günstiger, als vorauszusehen war. Wohl niemand hätte geahnt, daß sich die Kulturschäden, welche die Wetterkatastrophe vom 23. Mai anrichtete, so rasch ausheilen und die Erträge so reichlich ausfallen würden, wie es tatsächlich der Fall war. Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat der Roggen am stärksten gelitten; Korn, Weizen und Hafer brachten befriedigende Mittelernten. Die Heuernte war quantitativ ebenfalls eine mittlere; qualitativ dagegen vorzüglich, der Endertrag gut. Überaus reich fiel die Obstrente aus; doch entsprach das finanzielle Ergebnis derselben, der niedrigen Obstpreise wegen, nicht ganz den Erwartungen. Seltener hohe Erträge ergaben auch die Hackfrüchte, insbesondere die Kartoffeln. Die Weinrente war eine mittlere. Gutes Zucht-, Nutz- und Mastvieh fand im Inland stets zu befriedigenden Preisen Absatz. Die Ausfuhr von Zuchtvieh dagegen wurde durch die deutsche Grenzsperrre schwer geschädigt. Wenig befriedigend war das Ergebnis der Milchwirtschaft; die Milchpreise waren gedrückt.

Wesentlich ungünstiger als die landwirtschaftliche, gestaltete sich die geschäftliche Situation. Auf die beispiellose Blütezeit der vorhergehenden Jahre und die dadurch hervorgerufene Überproduktion mußte eine Abspannung eintreten; ein Glück nur, daß sich dieselbe nicht zu einer eigentlichen Krise verdichten konnte. In Millionen Franken ausgedrückt, gestaltete sich der schweizerische Außenhandel nach den Quartalsabschlüssen wie folgt:

| | Einfuhr | | | Ausfuhr | | | | |
|------------|------------------|------|-----------|------------------|------|-----------|------|-----|
| | 1907 | 1908 | Differenz | 1907 | 1908 | Differenz | | |
| | in Millionen Fr. | in % | | in Millionen Fr. | in % | | | |
| I. Quartal | 396 | 359 | -37 | 9 | 279 | 268 | -11 | -4 |
| II. " | 409 | 359 | -50 | 12 | 280 | 234 | -46 | -16 |
| III. " | 419 | 370 | -49 | 12 | 287 | 254 | -33 | -11 |
| IV. " | 463 | 401 | -62 | 13 | 307 | 282 | -25 | -8 |
| Total | 1687 | 1489 | -198 | -12 | 1153 | 1038 | -115 | -10 |
| | 1908 | 1909 | Differenz | 1908 | 1909 | Differenz | | |
| I. Quartal | 359 | 363 | +4 | +1 | 268 | 260 | -8 | -3 |

Die Gesamteinfluhr ist von 1687 Millionen im Jahre 1907 auf 1489 Millionen im letzten Jahre herabgesunken, hat somit um 198 Millionen (12 %) abgenommen. Die Gesamt ausfuhr erreichte im Jahre 1908 den Betrag von 1038 Millionen, gegen 1153 Millionen im Vorjahr; die Differenz beläuft sich auf 115 Millionen (10 %).

Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf indessen nicht außeracht gelassen werden, daß das Jahr 1907 die höchsten Ziffern aufweist, welche die schweizerische Handelsstatistik überhaupt zu verzeichnen hat.

Bergleicht man die Handelsziffern des letzten Jahres mit denjenigen der unmittelbar vorangehenden 5 Jahren, so ergibt sich folgendes:

| | | Einfuhr | Ausfuhr |
|------|---|----------------------|---------|
| | | in Millionen Franken | |
| 1903 | . | 1196 | 889 |
| 1904 | . | 1240 | 891 |
| 1905 | . | 1380 | 969 |
| 1906 | . | 1469 | 1071 |
| 1907 | . | 1687 | 1153 |
| 1908 | . | 1489 | 1038 |

Von 1903—1907 belief sich der durchschnittliche Wert der Einfuhr auf 1394 Millionen, derjenige der Ausfuhr auf 995 Millionen. Trotz des bedeutenden Rückganges gegenüber den Kulminationsbeträgen von 1907 stehen somit die Handelsziffern des letzten Jahres immer noch erheblich über diesen Durchschnittsergebnissen. Der Export wurde jedoch ganz bedeutend durch die Überproduktion der vorhergehenden Jahre belastet und gerade die wichtigsten Industriezweige mußten sich dazu entschließen, die Produktion einzuschränken, um den Stoß fertiger Waren nicht in's Ungemessene anschwellen zu lassen. So entstand jener empfindliche Arbeitsmangel, der in den Berichten der Zentralstelle schweizerischer Arbeitsämter deutlich genug zum Ausdruck kam.

Von der allgemeinen Stockung, zu welcher die Vorgänge in Nordamerika den äußern Anstoß gaben, blieb wohl kein Zweig der gewerblichen Tätigkeit unseres Landes unberührt. Wie sehr die Hauptexportindustrien davon betroffen wurden, zeigt folgende Übersicht:

| Wert der Ausfuhr d. Hauptexport-industrien | 1907 | 1908 | ab- solut v. 1907 | Differenz | | | | |
|--|----------------------|------------------|-------------------------|-------------------|-----------|------------|-------------|------------|
| | in Millionen Fr. | in Millionen Fr. | | i. % od. Ausz. | I. Quart. | II. Quart. | III. Quart. | IV. Quart. |
| | in Millionen Franken | | | | | | | |
| Produkte der Uhrenindustrie | 152 | 132 | -20 | -13 | -2,1 | -6,6 | -6,3 | -5,3 |
| Stickereien | 193 | 157 | -36 | -19 | -2,1 | -12,0 | -8,1 | -13,8 |
| Seidenstoffe | 118 | 110 | -8 | -7 | +0,4 | -3,5 | -3,6 | -1,3 |
| Maschinen | 78 | 80 | +2 | +3 | +2,8 | +0,2 | +0,3 | -1,3 |
| Käse | 54 | 54 | - | - | -0,3 | -0,5 | +1,2 | -0,4 |
| Wollgewebe | 38 | 35 | -3 | -8 | -0,1 | -0,9 | -0,5 | -1,7 |
| Seidenbänder | 46 | 36 | -10 | -22 | +0,3 | -3,7 | -5,0 | -1,2 |
| Schokoladen | 34 | 29 | -5 | -15 | -2,5 | -1,1 | -1,1 | -0,6 |
| Rohseide | 41 | 32 | -9 | -22 | -2,5 | -2,4 | -3,1 | -0,9 |
| Schappe | 27 | 21 | -6 | -22 | -1,7 | -2,6 | -2,0 | +0,5 |
| Tierfarben | 22 | 20 | -2 | -9 | -0,5 | -1,1 | -0,4 | -0,2 |
| Kond. Milch | 31 | 27 | -4 | -13 | -0,8 | -3,1 | +0,1 | -0,5 |
| Total | 834 | 733 | -101 | -12 | -9 | -37 | -28 | -27 |

Die Gesamtverminderung des Exportes derselben beläuft sich auf über 100 Millionen. In der Stickerei beträgt der Ausfall 36 Millionen (19 %), in der Uhrenindustrie 20 Millionen (13 %), in der Seidenbandfabrikation 10 Millionen (22 %), bei der Rohseide 9 Millionen (22 %), bei der Schappe 6 Millionen (22 %), in der Baumwollweberei 3 Millionen (8 %), bei der Schokolade 5 Millionen (15 %). Einen bedeutenden Rückgang zeigt auch die Ausfuhr von kondensierter Milch (4 Millionen oder 13 %), während der Käseexport, allerdings bei wesentlichen Preiseinbußen, die gleiche Höhe erreichte, wie im Vorjahr.

Andere Geschäftszweige, wie die Schuhindustrie, die Woll- und Halbwollweberei, die Strohindustrie und Papierfabrikation, haben das Schicksal der Hauptindustrien geteilt. Die schwierigen Verhältnisse in der Müllerrei blieben fortbestehen; eine Lösung des Konfliktes mit Deutschland, die Zollvergütungen betreffend, konnte noch nicht gefunden werden. Die Baumwolligkeit war lahmgelegt; das teure Geld für langfristige Anlagezwecke wirkte abschreckend. Auch die Hotelindustrie zeigt infolge der ungünstigen allgemeinen Geschäftslage und der Witterungsverhältnisse nichts weniger als befriedigende Ergebnisse.

Wenn von einer allgemeinen Krise trotz alledem nicht gesprochen werden kann, so ist dies hauptsächlich auf die Verbilligung des Geldes für kurzfristige Anlagen zurückzuführen; der mäßige Zinsfuß hat die Abwicklung der Verbindlichkeiten in günstiger Weise beeinflusst. Der durchschnittliche offizielle Diskontosatz war folgender:

| | 1907 | 1908 | I. | II. | III. | IV. | I. Quartal 1908 | Quart. 1909 |
|-------------|------|------|------|------|------|------|-----------------------|----------------|
| Schweiz | 4,93 | 3,72 | 4,40 | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 3,19 | |
| Deutschland | 6,03 | 4,76 | 6,12 | 4,92 | 4,00 | 4,00 | 3,76 | |
| Frankreich | 3,46 | 3,04 | 3,16 | 3,00 | 3,00 | 3,00 | 3,00 | |
| England | 4,92 | 3,00 | 4,19 | 2,82 | 2,50 | 2,50 | 2,93 | |

Von 5½ % bei Beginn des Jahres fiel derselbe in der Schweiz successiv, bis er in der zweiten Hälfte des Monats März auf 3½ % anlangte, auf welchem Stande er bis Ende des Jahres verblieb. Der Privatsatz belief sich im Jahresdurchschnitt auf 3,4 %.

Ein günstigerer Rechnungsabschluß ist für das laufende Jahr um mehr zu erwarten, als die wirtschaftliche Depression, wie aus den Exportziffern hervorgeht, ihren Höhepunkt bereits überschritten hat. Die größte Verminderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr (s. Tabelle) weist das II. Quartal 1908 mit 46 Millionen (16 %) auf. In den folgenden Quartalen ergibt sich eine fortwährende Abnahme der Differenzen; im III. Quartal beträgt der Unterschied noch 33 Millionen (11 %) und im IV. Quartal noch 25

Millionen (8 %). Das I. Quartal 1909 zeigt im Vergleich zu den früheren folgende Handelsziffern:

| Vwert in Millionen Franken | 1904 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1909 |
|----------------------------|------|------|------|------|------|------|
| Einfuhr | 287 | 304 | 336 | 396 | 359 | 363 |
| Ausfuhr | 222 | 229 | 259 | 279 | 268 | 260 |

Der letzte Quartalsabschluß kann als ein durchaus befriedigender bezeichnet werden. Wenn auch der Export gegenüber dem Vorjahr noch etwas zurückbleibt, so hat er doch schon wieder dieselbe Höhe erreicht, wie im Jahre 1906 und die Einfuhrziffer ist sogar wesentlich größer.

Bei den Hauptexportindustrien gestaltete sich der Abschluß wie folgt:

| Wert der Ausfuhr der Hauptexportindustrien | I.Quart. | I.Quart. | Differenz |
|--|----------|----------|----------------------|
| | 1908 | 1909 | in Millionen Franken |
| Produkte der Uhrenindustrie . | 30,3 | 25,5 | -4,8 |
| Stickereien | 48,4 | 48,0 | -0,4 |
| Seidenstoffe | 32,8 | 28,9 | -3,9 |
| Maschinen | 20,3 | 15,3 | -5,0 |
| Käse | 11,3 | 12,2 | +0,9 |
| Baumwollgewebe | 10,9 | 10,2 | -0,7 |
| Seidenbänder | 12,4 | 11,5 | -0,9 |
| Schokoladen | 4,9 | 6,3 | +1,4 |
| Rohseide | 7,1 | 8,2 | +1,1 |
| Schappe | 5,2 | 6,6 | +1,4 |
| Teerfarben | 5,0 | 5,6 | +0,6 |
| Kondensierte Milch | 6,8 | 7,0 | +0,2 |

Wie man sieht, haben sich eine ganze Reihe dieser Industriezweige bereits ziemlich erholt; bei andern, so vor allem bei der Uhrenindustrie, der Seidenstoff- und Seidenbandweberei dauert die Depression noch immer an, während sie in der Maschinenindustrie überhaupt erst jetzt intensiv zum Ausdruck kommt (vgl. Tabelle). Im allgemeinen scheint jedoch das Schlimmste überwunden zu sein; Industrie und Handel gehen wieder erfreulicher Seiten entgegen.

Des Kalendermanns Weltumschau.

Der Kalendermann möchte es einmal erleben, in einer Umschau nur Gutes und Schönes berichten zu können. Aber das scheint je länger je weniger möglich zu sein. Wie alles in unserer Zeit größere Formen, größere Gestaltung annimmt und die Zeit gleichsam eine solche en gros geworden ist, so auch die Sorge, das Ungemach, das Unschöne und Hässliche. Aber es wäre ungerecht, den Griesgram oder den Kopfhänger spielen zu wollen. Auch in unseren Tagen wird unsäglich viel Gutes und Schönes geschaffen, mehr vielleicht als in früheren, nur beobachtet man es weniger; es ist weniger auffällig. Das Gute und Schöne ist sich mehr selbst genug, es drängt sich nicht auf, während das Andere teils laut und lärmend durch die Straßen zieht, zum Teil mehr in die Augen fällt.

Als diesseits der Alpen an den Christbäumchen in unseren Stuben die Weihnachtslichter ihren milden und holden Glanz ausbreiteten, trug in Sizilien und Calabrien im

Süden von Italien sich eines der furchtbarsten Erdbeben zu, welche die Geschichte der Menschheit kennt. Die Städte Messina und Reggio di Calabria sanken in Trümmer, mit ihnen Dutzend und Dutzend kleinere Städtchen und Dörfer. Über 70,000 Menschenleben wurden unter Schuttmassen begraben — genau weiß man heute noch nicht, wie viel im Ganzen umkamen — und über 200,000 verloren von einer Stunde auf die andere fast all ihr Hab und Gut. Es war, als wollten Meer und Erde dort unten aus den Fugen gehen. Wochenlang stand die ganze Welt unter dem Eindruck des Gräßlichen, das wieder einmal zeigte, welches gebrechliche Ding unser scheinbar so große und feste Erdball ist, wie er eigentlich doch nur als schwankes Fahrzeug im unermesslichen Weltenraume unter Millionen anderer Welten dahingleitet. Den Lesern des „Appenzeller Kalender“ sind alle die furchtbaren Szenen jener Tage gewiß noch in frischer Erinnerung. Das entsetzliche Ereignis hat aber auch wieder einer Liebestätigkeit gerufen, wie die Welt eine solche bisher nicht kannte. Nicht blos alle Völker Eu-